



Der - „richtige“ - wichtige Umgang mit Geld will erlernt sein

Ein wichtiger Ansatz zur Vorbeugung der Verschuldung von Jugendlichen ist eine pädagogisch unterstützte Taschengelderziehung. In der Diskussion um Taschengeld geht es heutzutage weniger darum, ob es überhaupt gezahlt wird, sondern vielmehr um die Frage, wieviel und ab welchem Alter.

Es gibt heute nach wie vor keinen gesetzlichen Anspruch auf Taschengeld, jedoch gibt es Bemühungen aufgrund des so genannten Taschengeldparagraphen BGB § 110 ein Recht hieraus abzuleiten (was unserer Meinung nach eine Notwendigkeit ist). Es ist aus pädagogischer Sicht weniger entscheidend, in welcher Höhe Taschengeld gezahlt wird. Vielmehr steht der Aspekt des Lernens im Vordergrund: Pädagogisches Lernen heißt auch immer in einem beschützten Rahmen über die Grenzen „hinausschießen“ zu können. Unter diesem Aspekt macht es Sinn, mit der Taschengelderziehung möglichst früh zu beginnen. Ein Alter von fünf Jahren halten wir für sinnvoll. Bitte beachten Sie als Elternteil, dass die pünktliche und regelmäßige Auszahlung kein Ersatz für ein Belohnungssystem für Schulnoten oder besondere Taten darstellt!

Abwägen zwischen Bedürfnissen und Wünschen

Taschengeld ist eine familiäre Angelegenheit und steht immer in Zusammenhang mit den Elterneinkünften. Orientierungswerte über die Höhe der altersentsprechenden Auszahlung können Sie im Internet und/oder bei den zuständigen Jugendämtern erhalten. Wir empfehlen, das Taschengeld immer so zu bemessen, dass auch ein Teil zurückgelegt werden kann. Gleichzeitig sollte das erste Taschengeld immer mit der Zugabe eines Portemonees und eines Sparschweins erfolgen. Zu einem späteren Zeitpunkt kann das Ansparen durch Sparbücher oder sonstigen Anlagen sinnvoll ergänzt werden. Das Kind bekommt mit dieser Methode die Gelegenheit, das Abwägen zwischen Bedürfnissen und Wünschen selbstständig zu erlernen. Beispiel: Ihr Kind soll ein Fahrrad bekommen. Der Bedarf ist hierbei ein verkehrssicheres und möglichst haltbares Fahrrad zu erwerben. Ihr Kind jedoch stellt die eigenen Wünsche als Auswahlkriterium in den Vordergrund. In der Taschengelderziehung bekommt das Kind jetzt die Möglichkeit, mit dem selbst Ersparten die formulierten Wünsche im Rahmen des Sparbudgets selbst zu erfüllen. Wenn Sie sich fragen, wo Ihr Kind die Wertigkeit des Geldes ansetzt, machen Sie folgendes Spiel: Geben Sie ihm eine Zwei-Euro-Münze; lassen Sie sie ausgiebig betrachten und betasten. Nach dem Weglegen soll ihr Kind diese Münze möglichst genau aufmalen. Entsprechend der aufgemalten Größe in Relation zur Originalmünze, lässt sich eine gewisse Wertschätzung deuten. Je größer das Missverhältnis, desto mehr macht es Sinn, ausgiebig mit Ihrem Kind hierüber ins Gespräch zu kommen.

Pädagogisch-Therapeutische Praxis Hülsmann
Tel.: (0431) 537 77 70, Mo-Fr 9 bis 10 Uhr (oder AB)
www.paar-und-erziehungshilfe-kiel.de



Pressespiegel

Kieler Leben women, falkmedia
Stadtmagazin GmbH,
Ausgabe 09/ 2007, Seite 17